

2) s. AH 69/169

3) Die nächste Zusammenkunft der kath. Orte, auf der dieses Thema zur Sprache kam, war die Tagsatzung der V kath. Orte vom 24. März 1603 in Luzern, vgl. EA V 1, 630 b.

Original, mit Siegel - AH 69, 292-293 - Blatt 292^V und 293^F leer

169

1603 Februar [24./]14.

A

SCHREIBEN VON BUERGERMEISTER UND RAT VON ZUERICH AN DEN ABT VON
FISCHINGEN, BENEDIKT [RENNHAS]

Beilage zu AH 69/168; AH 67/2,48

"Allsdann wir U.G. uff den 18. Decembris verschinen [1602] durch ein schryben ... ersucht H. Andrean R ü e d l i n g e r als der nun meer in die 10 Jahr lang Predicant und diener der Evangelischen Kilchen zu Sirmach [wo die Abtei Fischingen die Kollatur innehatte] in der Landgravschaft Turgei^w gewesen, uff sin bestanden ordenlich Examen (dessen mangel glich woll hievor in so m^{an}gen Jaren nie f^urgewendt worden) by diser predicatur unnd pfrundt wyter ver- blyben lassen, es syg dann das er sich nie ehrlich und sinem Stand gemäss gehalten hette, uff welchen fal wir Inne der Kilchen uffzubinden selbs nit gesinnet, wie wir dann auch sidenhaar durch unseren yezigen n^uwen Landtvogt im Turgei^w [Hans Heinrich S c h n e e b e r g e r] U.G. darumb glicher g^{estalt} uff der Evangelischen Kilchgnossen Jme H. Ruedlinger gegebne gute Z^ugknus unnd daruff an uns gethane ernstliche pit fr^undtlich ansuchen lassen.

Hetten wir unns versechen das uff sollich unser anhalten unnd bitten U.G. unns umb sovil gerner und gewilfaret hette, wir werden aber durch bemelt unseren Landtvogt bericht, wie das i^uwer G. sollich unser nit unbillliches beg^uren nach- m^{allen} abgeschlagen, mit diserm bscheidt, sy w^{olle} gern sechen, w^{ar} sy von der Collatur und gerechtigkeit, einen predicanten anzunehmen oder zeurlauben abtryben w^{olle}. Nebent allerlei anderem vermelden, und sonderlich das er Herr Ruedlinger mit abwendung Zweyer wybspersonen von einner ihnen f^urgenommenen fart wider den Landtfriden [von 1531] gehandelt habe. Wollich abschlag unnd zwar ^uber w^{er} verweigerung, deren U.G. sich hievor auch mit etwas unfr^undt- lichen unserhalb verachtlichen Worten und trutzigen bscheid (dessen wir nit gewont unns auch nit vil begegnet) vernemmen haben lassen soll. Wir f^urwar nit mit wenig verdruss unnd missfallen verstanden und vermeint haben U.G.

billich in diser unnd hievor auch anderen sachen uns etwas meer unnd anderst respectiert haben sollen, das aber wir dismallen an sinem Ort stan lassen.

Nun sind wir gar nit gesinnet weder ouch noch andere Geistlichen und wältlichen Pfrundt Lächenherren [im Thurgau] ann den Collaturen unnd Lächenschafften zu verhindernen noch dero zu entsetzen und unns des gewalts anzumassen. Wir sagendt aber nachmallen, wie wir dann U.G. das hievor auch geschriben, das umb der nachvolg willen hochbedencklich unnd unns sampt unsern Religionsgenossen der gestalt nit zu erlyden sin wurdt, wann ein Lächenher als für sich selbs eigens willens, wann es Jme us gefastem wahn und widerwillen in Kopff und Sinn khäme ein ansprach (wie man dann zereden pflägt) ab einem Zunemmen unnd ohne ... ursach oder verschulden ehrliche Predicanten die sich rächt unnd ehrlich halten als unverdient der pfründen entsetzen wölle, wie dann wir einmallen nit finden khönnen, das gesagter Herr Andreas ob er glych die Zwo angezognen wybs Personen, deren elteren unnd auch sy allwägen der Evangelischen Religion (wie noch) anhengig gewesen, und sich darzu offentlich bekhent Jm evangelischen glauben, us dem wort Gottes underricht, dardurch noch auch in ander wäg den Landtfriden gebrochen und damit die pfrundt verwürckt habe. Da aber im gegen- theil ihr hievor in anderen fälen dem Landtfriden nit alwägen gemäss gehandelt, deshalb so wollent wir unns verseechen U.G. werde sich eins anderen und besseren bedencken. Unnd ich demnach auch unser meinung und wil das U.G. yetziger Zit einmoll uff rächt hin (das wir hiemitt fürschlachent) ermeltem H. Ruedlinger by der pfrundt und Predicatur zu Sirmach noch wyter belyben lasse unnd davon nit verstosse, sondern Jme den Kilchen dienst ohn yntrag verseechen lassen solle bis uff nächste tagleistung [=Jahrrechnung in Baden 1603 - an dieser wurde vorliegender Handel allerdings nicht erörtert]¹. Das wir unnd andere unsere L.E. von den [im Thurgau] mitregierenden Ortten Zesammen khommend und unns us diser sach miteinander nach noturfft ersprechen khönnen. Solte aber U.G. ... mit ihrer fürgesetzten meinung in diser sach einmallen fürzefahren unnd ermelten Predicanten an verseechung des Kilchen dienst zu Sirmach zu verhindernen understan oder Jme die pfrundt nit geben und volgen lassen wölle, So sollent ihr wissen, das wir uff iuren unbescheidenheit und frävenlichs widersetzen auch erzeigen wurdint, was gewalts wir habendt, und hierinnen mittel suchen wie und wo gedachter Predicant ... widerumb nach der gepür und billigkeit ergezt werde.

Das haben wir U.G. ... nit verhalten wollen mit begär U.G. unns hierüber by Zeiger unsern allein darumb abgevertigten Leüffersbotten mit bescheid und

gschriftlicher antwort was sy gesinnet begegne".

- 1) s. EA V 1, 648 (Nr. 504). K o n r a d III. nahm an dieser Jahrrechnung nicht als Tagsatzungsgesandter von Stadt und Amt Zug teil.

Kopie, aus der Kanzlei Luzern zuhanden von Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug. - AH 69, 294

170

1646

A

NOTIZEN [BEATS II. ZURLAUBEN]

*"Im Jenner und folgenden Monaten hat der Ruep [=R u e p p] den H o f f-
m a n [n] stark prosequiert In crafft des gwalts.*

Entlich hat er alle schrifften von hand geben müessen, Jst auch under die schuldthgläubiger gesezt und mit 300 Fr. contentiert worden. Hat khein ansprach mehr gefuehrt, sondern syn testament und andere schrifften von handen geben müessen".

AH 69, 295 (aufgeklebt)

171

[1682]

A

NOTIZEN [DES STADT- UND AMTSRATES BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN] ZUM SPANISCHEN REDUKTIONSIINSTRUMENT

"1. Betrifft das spanische reduction Instrument[:]

Den 26. Jenner 1676 Jst der Absaz der [mail.]spanischen Pention vohn den 4 gemeinden der stadt undt amt Zug [=Aegeri, Menzingen, Baar und Stadt Zug] einfaltig undt nichts wyters angebracht undt Angenommen worden; wie dan das Protocol der stadt Gemeindt ordenlich wyset.

2. Das Instrument aber darin die Erb Einigung [mit Oesterreich von 1511]¹ gsezt worden, Jst erst den Martii 1676 hernach durch ettliche Herren gesandte uffgrichtet undt darüber niemalen den hochsten Gewalten an den gemeindten vohrgelassen worden, Massen durch keine schrifften noch Protocolen zu erscheinen sein wirdt.

3. Es ist In disserm Instrument der 6. undt 7.^{te} Articul der Erb Einigung